

„Das ZimmerMeisterHaus“

Max Merk
Merk Systembau GmbH 87629 Füssen

Einleitung

Bei der Vielzahl der Holzbausysteme, die sich erfreulicher Weise in den vergangenen 10 Jahren am Markt entwickelt haben, oder aus den zurückliegenden Jahrzehnten wieder neu überarbeitet aufgegriffen wurden, steht der Begriff "ZimmerMeisterHaus" für den Holzrahmenbau, wie wir in als "Timber Frame Housing" aus den amerikanischen und skandinavischen Staaten kennen.

Bei den Ein- und Zweifamilien-Häusern wird beim ZimmerMeister Haus fast ausschliesslich die "Plattform-Framing" - Konstruktion, also die geschossweise Errichtung von Wänden mit aufliegenden Deckensystemen ausgeführt.

Dies heisst jedoch nicht, dass beim mehrgeschossigen Holzrahmenbau nicht auch das "Ballon-Framing", also die mehrgeschossig aufgehenden Wände mit dazwischenliegenden Decken zur Ausführung kommen kann.

Über Philosophie und die Vor- und Nachteile dieser beiden Bauweisen streiten sich die Gelehrten.

Im Jahre 1985 startete der Bund Deutscher Zimmermeister mit erheblichen Anstrengungen die Initiative " Holzrahmenbau". Die Herausgabe des Holzrahmenbau-Kataloges als Konstruktionshilfe für Architekten und Bauherren, Seminare und Marketingmassnahmen durch das Marketing-Joint-Venture zwischen der APA und dem Arbeitskreis ZMH führten aus heutiger Sicht zu einer schnellen Verbreitung der Holzrahmenbauweise für den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern.

1987 wird in Wiesbaden von ca. 20 bundesdeutschen Holzbauunternehmern der Arbeitskreis "ZimmerMeisterHaus" gegründet.

Marktentwicklung in Deutschland:

- Folie 1: Zielsetzung ist Zusammenschluss und Erfahrungsaustausch
- Folie 2: Leistungsangebot
- Folie 3* Mitgliedsstand 1995
- Folie 4: gebaute Wohneinheiten im Ein-u. Zweifamilienhaus

Laut einer Untersuchung des Forschungsinstitutes Roland Berger, München 1995 wurde der Anstieg von Holzrahmenhäusern im Bereich des Ein- und Zweifamilienhauses von 508 im Jahre 1990 auf 3135 im Jahr 1996 festgestellt. Eine weitere Studie aus dem Jahr 1996 ergab, dass 70 % aller Deutschen sich vorstellen könnten, nach entsprechender Information in einem Holzrahmenhaus zu leben.

Durch die Initiative der Bayer. Staatsregierung 1992/93, mitbegleitet vom Arbeitskreis ZimmerMeisterHaus, beginnt durch das Modellvorhaben "Kostengünstiger Wohnungsbau" mit der Durchführung dieses mehrgeschossigen Wohnungsbau-Programmes eine

Veränderung in der Kostenstruktur, der Gestaltung und Nutzungsgewohnheit, sowie im Bauablauf.

Mit einem Architektenwettbewerb wurde ein 60 Mio DM Förderungsprogramm zum Bau von 900 Wohneinheiten an 14 verschiedenen Standorten aufgelegt. Dabei war eine Preisvorgabe von DM 1800,-/qm Wohnfläche reine Baukosten nach DIN 276 einzuhalten.

Die einschlägigen DIN-Normen des Wärme- Schall- und Brandschutzes entsprechend den deutschen, baurechtlichen Vorschriften waren ebenso Ausführungsgrundlage, wie sie für den Massivbau gelten.

Die bislang ungewohnte Bauweise und eine einfachere Innenausstattung in Anlehnung an das amerikanische Know How führte nicht immer zur allgemeinen Akzeptanz und rückte den mehrgeschossigen Holzrahmenbau zunächst in die gefährliche Ecke der Billigbauweise.

Durch die Vielzahl der zwischenzeitlich errichteten Bauobjekte auch im gewerblichen Bereich und die vorliegenden Aussagen von Mietern und Bewohnern über ein positives Wohnverhalten, kann diesen Negativaussagen, die leider in sehr unsachlicher Weise vom Massivbau ausgehen, entgegengetreten werden.

Entwicklung der Holzbauunternehmen:

Holzbauunternehmen des AK ZimmerMeisterHaus garantieren für eine Grundausstattung in Produktion, Materialwirtschaft und Arbeitsvorbereitung, die seit 1996 auch durch das TÜV-Q Siegel überwacht und bestätigt werden.

Der Holzrahmenbau lässt eine weitgehende Vorfertigung zu. Das geringe Eigengewicht der Bauteile ermöglicht grössere Transportwege und kurze Bauzeiten mit elementierten Bauteilen.

Unsere Holzbau-Unternehmen müssen sich daher verstärkt auf neue Produktionsweisen einstellen. Es wird notwendig, dass der handwerkliche Alltag verlassen und in diesen Bereichen eine industrielle Ebene erreicht wird. Der Weg dorthin führt sicherlich leichter über die Gemeinschaft im Arbeitskreis ZimmerMeisterHaus.

Für das einzelne Unternehmen bietet sich die Chance einer technologischen Entwicklung, durch den Einsatz von EDV-Hilfsmitteln im CAD Zeichen- und Produktionsbereich mit bereits erprobten Programmen. Dies bedeutet, qualifizierte Arbeitsplätze auf Ingenieurebene bereitzustellen, um das Niveau einer qualitätsgesicherten Ausführung, vor allem bei den höheren Anforderungen an Bauphysik und Werkplanung zu erreichen.

Zu den jährlichen Beitragszahlungen in einen Finanzierungs-Pool erhalten wir seit 1990 von der American Plywood Association eine erhebliche finanzielle Unterstützung, mit denen die angebotenen Leistungen bereitgestellt werden können.

Investoren entscheiden sich zunehmend für Generalunternehmerverträge, um das Kostenrisiko gegenüber klassisch geplanten und hergestellten Bauwerken einzugrenzen.

Holzbaubetriebe haben in Deutschland bislang nur in geringem Umfang schlüsselfertige Bauleistungen übernommen und waren in der Mehrzahl Subunternehmer von Massivbauunternehmen oder Auftragnehmer für das jeweilige Gewerk.

In der Gemeinschaft des Arbeitskreises bietet sich auch für den kleineren Holzbauunternehmer die Möglichkeit, mit einer Gesamtleistung an dieser, für den Holzbau günstigen Marktentwicklung im Wohnungsbau, teilzunehmen.

In Vergleichsrechnungen zwischen den Niederlanden und Deutschland wurden für einen nicht untypischen Beispielfall folgende Einsparungsmöglichkeiten festgestellt:

Normierung und Standardisierung	ca. 5 %
Vereinfachung, z.T. durch andere Qualitäten	ca. 25 %
Rationalisierung + Elementierung	ca. 20 %
gesamt also	50 %

und Holland ist unser europäischer Nachbar.

Anforderungen an Baustoffe:

Um das Ziel des kostengünstigen und energiesparenden Bauens zu erreichen, werden auch die Baustofflieferanten mit Bereitstellung von standardisierten, normierten und bauaufsichtlich geprüften Baustoffen dazu beitragen müssen. Mit der Festlegung des Begriffes "Konstruktionsvollholz" zwischen dem Bund Deutscher Zimmermeister und dem Sägewerksverband steht ein getrocknetes Bauholz als Lagerware in einer ausreichenden Zahl von Abmessungen zur Verfügung. Auch hier war der Arbeitskreis meinungsbildend, da bereits 1992 die ersten Schritte hin zum Konstruktionsvollholz unternommen worden sind. Die Holzleimbauindustrie hält Brettschichthölzer als Lagerware ebenso bereit. Auch Werkstoffplatten wie BFU - OSB * Mehrschichtplatten - Kerto Intrallam oder Parallam sind in gängigen Dimensionen als Lagerware zunehmend am Markt erhältlich.

Folien

Im Zuge des Öko-Trends kommen im Bereich Ein- und Zweifamilienhaus zunehmend Naturdämmstoffe z.B. aus Zellulose oder Schafwolle zum Einsatz.

Von der Werkstoffindustrie werden geprüfte Konstruktionsdetails für Wand- und Deckenteilen zur Einhaltung der Normen angeboten und tragen damit zu einer Standardisierung bei, abgesehen von einigen firmenspezifischen Ausführungen.

Dies war bislang nicht selbstverständlich, sodass mit jeder neuen Planung eine Vielzahl von Abmessungen und Details gewählt wurden, die Beschaffer und Produzenten vor immer neue Aufgaben stellte.

Möglichkeiten für Architekten und Planer:

Mit dem Zugriff auf einen masshaltigen und in seiner Beschaffenheit genau definierten Baustoff bietet sich nun auch für den Planer die Chance für eine kostengünstige Ausgangslage.

Der Holzbau verlangt eine grössere gedankliche Auseinandersetzung in den Detailpunkten, als der Massivbau. Daher sollten bereits im Vorfeld der Planung auf eingeführte, kostengünstige Standards in Materialauswahl und Konstruktion zurückgegriffen werden.

Abgrenzend zur Fertighausbranche mit festliegenden Produktionsprogrammen wird bei dem von den Holzbaubetrieben zu bearbeitendem Marktsegment die Zusammenarbeit mit den Architekten eine neu zuordnender Punkt sein müssen.

Die ZimmermeisterHaus - Betriebe sind Partner des Architekten und sehen den Service einer Beratung über die Ausführungsmöglichkeiten, vorallem im mehrgeschossigen Holzbau,

als eine zunehmende Notwendigkeit im gegenseitigen Interesse einer fachgerechten Ausführung.

Honorarordnung, Leistungsabgrenzung und Vergaberichtlinien müssen daher auch in diesem Bereich langfristig neu überdacht werden.

Zusammenfassung:

Bauen muss wieder bezahlbar sein und hier müssen die bereits in der Zukunft noch steigenden Energiekosten sowie die Verfügbarkeit von Baumaterialien gedanklich eine Rolle spielen.

Aus ökologischen Gesichtspunkten ist die Erhaltung unserer Wälder vordringlich. Dies kann durch einen vermehrten Einsatz von Holz, als ständig nachwachsenden Rohstoff, erreicht werden.

Die sich wandelnde Wertvorstellungen unserer Gesellschaft, vor allem bei der jüngeren Generation, die zunehmende Akzeptanz und die Erkenntnisse von der guten Qualität der Holzrahmenhäuser werden den Wunsch nach solchen Häusern in Deutschland verstärken.

Aufgrund eines europaweit durchgeführten Architekten-Wettbewerbe der Zeitschrift mikado mit dem Arbeitskreises ZimmerMeisterHaus wird derzeit ein kostengünstiges Starterhaus für junge Familien entwickelt. Hierzu liegen bereits drei potentielle Anfragen von Auftraggebern vor, die in 1997 den Startschuss von ca. 80 mikado-Häusern erwarten lassen.

Dieses Systemhaus verfolgt den in der Automobilindustrie bereits erprobten Plattformgedanken, nach dem jeweiligen Bedarf kostengünstig und doch individuell zu Bauen. Dies ist der Weg, den wir mit unserem ZimmerMeisterHaus gehen werden.

Mit ein paar Dias möchte ich Ihnen die Möglichkeiten des Holzrahmenbaues mit einigen Objekten darstellen, die durch unser Unternehmen in den letzten Jahren errichtet wurden.

- Modellvorhaben Schwabach. 3-geschossig
- Modellvorhaben München US-Bauweise 4-geschossig
- Betriebshof E W R
- Feuerwehrhaus Füssen
- Bürohaus Lang
- Modellvorhaben Wasserburg Mischbauweise
- Wildpoldsried Schule 3-geschossig- Brettstapel
- Knauthain Reihenshausanlage
- Golf-Club
- Hausaufstockung Plauen und München

(Sollten Sie sich für das ZimmerMeisterHaus näher interessieren, liegen verschiedene Info-Unterlagen für Sie bereit.)